Die schweiz. permanente Schulausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **13 (1892)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fächer	Schuljahr III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	
5. Vaterlandskunde	—	2	2	2	2	4	4	Std.
6. Naturkunde .	—	2	2	2	2	2	2	»
7. Singen . . .	2	2	2	2	2	2	2	»
8. Schreiben . .	2	2	2	2	2	1	1	»
9. Zeichnen . .	—	—	2	2	2	3	3	»
10. Turnen . . .	2	2	2	2	2	2	2	»
11. Französisch. .	—	—	—	—	3	3	3	»
Total	24	24	26	26	28	28	28	Std.

Der Plan weist nur ganz untergeordnete Abänderungen gegenüber dem bisherigen Stundenplan auf.

IV. Stundenplan für eine Schule mit 11 Lehrern.

Gestüzt auf die Stunden, die wir dem Lehrer, dem Schüler und dem einzelnen Fach zuweisen, haben wir ein Schema für einen allgemeinen Stundenplan entworfen und demselben die Länggassschule, an der gegenwärtig 11 Lehrer wirken, zu Grunde gelegt.

Klasse	Schuljahr	Montag	Dienst.	Mittwoch	Donnerst.	Freitag	Samst.	Stunden
6a	III.	4	4	4	4	6	2	24
6b	III.	6	4	2	6	4	2	24
5a	IV.	4	4	4	4	4	4	24
5b	IV.	4	4	4	4	4	4	24
5c	III. u. IV.	6	4	2	6	4	2	24
4a	V.	4	6	4	4	4	4	26
4b	VI.	6	4	2	6	4	4	26
3b	VI. u. VII.	6	6	2	4	6	2	26
3a	VII.	4	6	4	4	6	4	28
2	VIII.	4	6	4	4	6	4	28
1	IX.	4	6	4	4	6	4	28
	Total	52	54	36	50	54	36	282

Mit vorliegendem Tableau glauben wir den Nachweis geliefert zu haben, dass sich auch beim abteilungsweisen Unterricht eine ziemlich gleichmässige Verteilung der Arbeitszeit kombiniren lässt. Der Umstand, dass Mittwoch und Samstag Nachmittag frei gegeben sind, hat zur Folge gehabt, dass dieser Grundsaz für 3 Klassen nicht durchgeführt werden konnte; auch musste Raum gewonnen werden, damit die Unterweisung nicht ausserhalb der gewöhnlichen Schulzeit falle. Könnte man sich dazu entschliessen, Mittwoch Nachmittag auch Schule zu halten und die Unterweisung auf 4 Uhr zu verlegen, so würden die in obigem Plane sich bietenden Ungleichheiten ausgemerzt werden können. Fortsezung (folgt.)

Urteile unserer Fachmänner.

J. Steiger, Lehrer an der Neuen Mädchenschule in Bern: «**Führer durch den sprachlichen Teil des Oberklassenlesebuches**», 3ter Teil: «**Die lyrische Poesie in der Schule**». Bern, Schmid, Francke & Cie. 1893.

Die beiden ersten Teile dieses hervorragenden, sehr bedeutsamen Werkes haben wir im «Pionier» der Jahre 1887 (in Nr. 35 und 47) und 1889 (in Nr. 11) besprochen und empfohlen. Heute liegt der Abschluss desselben vor uns, und es gereicht uns zum Vergnügen, alles das Gute, was dort gesagt worden ist, in bezug auf den dritten Teil nicht bloss wiederholen, sondern in noch vermehrtem Masse bestätigen zu können. Schon der Umstand, dass jene Teile seit ihrem Erscheinen in der Schulpraxis erprobt werden konnten und hierauf viele Deutsch-Lehrer die Fortsezung förmlich herbeisehnten, beweist den Wert und die Brauchbarkeit der übrigens direkt aus dem Schulleben herausgewachsenen Arbeit.

Während die zwei ersten Bände die Musterstüke der Prosa und der epischen Poesie behandeln, will uns nun der dritte Band ein Führer durch die lyrische Poesie sein.

Um das Verständnis und den rechten Genuss dieser Dichtungsgattung zu ermöglichen, geht der Besprechung der Musterstüke in der Einleitung eine vortreffliche Studie über das Wesen der lyrischen Dichtung voraus. Darin wird in klarer Weise gezeigt, wodurch sich die lyrische von der epischen Poesie unterscheidet, was jene nicht ist, was sie dagegen für positive Merkmale an sich trägt und welche Hauptmittel der Dichter zum Ausdruck seiner Gefühle anwendet. Dann fehlt es nicht an pädagogischen Fingerzeigen, wie die Lyrik, «die uns ja bis ins Alter folgt», auch dem Schüler lieb und wert gemacht werden kann. Diese Charakteristik allein lässt das Buch schon sehr wertvoll erscheinen.

Wie in den vorhergehenden Partien des Werkes, so ist auch hier die Anleitung zur Behandlung der einzelnen Stüke eine so mannigfaltige, dass man fast sagen könnte, der Lehrer finde da einen «Vorrat auf viele Jahre», und zwar einen solchen, der ihm seine Arbeit erleichtern hilft und ihn zugleich geistig vielfach anregt. Die Musterstüke selbst sind bekanntlich zum grössten Teil den klassischen Partien der deutschen Literatur entnommen.

Einen besonders interessanten Abschnitt von etwa 40 Seiten bildet die Erklärung von Schillers «Lied von der Gloke». Das Werk des Glokengusses wird durch eine anschauliche Zeichnung von Giessofen und der Glokenform versinnbildlicht, die das Verständnis des Vorganges wesentlich unterstüzt. Diese originelle Beigabe möchten wir hier besonders hervorheben und verdanken.

Wie vorsichtig und gründlich übrigens der Verfasser überall zu Werke geht, zeigen auch die Verbesserungen und Ergänzungen, welche (Seite 53, 55, 61, 62, 75, 217) hin und wieder angebracht sind.

Wir empfehlen das ganze Werk der pädagogischen Welt aus bester Überzeugung.

Bern, im November 1892. *J. Sterchi.*

Die
schweiz. permanente Schulausstellung
ist alle Wochentage geöffnet
von 8—11 und 1—4 Uhr.

Druk von Karl Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi*, Bern. *S. Rudin*, Basel.